

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich erscheinender Zeitung...  
Postamt Nr. 1.10 einisch. 46.7 Post. 40.0  
ohne Postumschlaggebühren bei Subskriptionen...  
Verlag: Leipzig & Kiehlhardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Kiehlhardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abend-Ausgabe Nr. 4: 11.000 Exemplare  
(10 mm breit) 11,6 Rpt. Nachdruck nach Artikel 17  
Bemerkungen u. Stellungnahme: 11.000 Exemplare  
11.000 Exemplare. 11.000 Exemplare. 11.000 Exemplare.  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlegers. Nachdruck  
unverlangte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

## Verteidigung der Kultur Europas

### Italienischer Kampf gegen den Bolschewismus

Mailand, 25. September.

In seinem mit der Überschrift „Der Feind“ versehenen Leitartikel zeigt der Mailänder „Corriere della Sera“ die ungeheure Gefahr auf, die der Bolschewismus in sich schließt, und erhebt die eindringliche Mahnung, den vernichtenden Geist des Bolschewismus niederzukämpfen. Das Beispiel Sowjetrußlands, so schreibt das Blatt, das man in Spanien nachzuahmen veruche, zeige, daß die sogenannte demokratische Freiheit das erste Opfer einer solchen Herrschaft werde. Es würde wenig Schaden anrichten, wenn der Bolschewismus mit den formalen politischen Freiheiten, zu deren Beschäftigung sich die Demokratie erklärt habe, nicht auch die moralische Freiheit und das moralische Leben zerstören würde.

In dem bolschewistischen Element sei wahrhaftig ein Element des Wahnsinns enthalten, nicht eines unschädlichen und unbewussten, sondern eines offen daliegenden und pervertierten Wahnsinns. Der Bolschewismus veruche, alles Schöne, Teuflische, was sich auf dem Grunde der menschlichen Seele befinde, und was die klassische und die christliche Zivilisation bis zur Unschädlichmachung gefesselt habe, zu vernichten und zu organisieren. Der Kampf gegen den Bolschewismus sei ein Verteidigungskrieg der Zivilisation. Der Bolschewismus, dieser ewige Landstreicher, habe überall, wo er sich zeige, einen fremden Charakter gehabt. — Die Stimme der Zerstörung habe überall ein Echo, aber ihr Ursprung liege immer außerhalb der Grenzen, die sie mit der Gewalt einer Epidemie überbreite. Italien sei am Kampfe gegen den Bolschewismus aus dem Gefühl der einfachsten menschlichen Solidarität interessiert. Zum Siege der besseren Kräfte lieiere es den besten Beitrag, nämlich die unwiderstehliche und maßgebende Kraft des Beispiels.

sammenkünfte des Genfer Internationalen Judenkongresses teilnehmen.

Für einige jüdische Italiener scheint es zwei Staaten und zwei Parlamente zu geben.

Das Blatt stellt fest, daß die vom Faschismus aufgezeigte und bekämpfte Gefahr in der Internationale der jüdischen Gemeinschaft liege, die unter dem Vorwand einer internationalen Verteidigung gegenüber dem Antisemitismus und mit der internationalen Aufhebung durch den Zionismus vor allem Politik betriebe. Diese Politik bestünde in der selbsttätigen Aktivität des Volkes Israel und sei gegen die nationalen Interessen der anderen Völker gerichtet, bei denen die Juden zu Gast seien und von denen sie alle Rechte erhalten hätten. Daß diese internationale jüdische Politik im Westen umstritten sei, zeige die jüngste Geschichte Europas: Vom Monopol des Judentums in der Diktatur des bolschewistischen Rußlands bis zur Vorkriegszeit in der bolschewistischen Regierung Blums sei der umstrittenste Einfluß der Juden eine klare Ursache der gegenwärtigen Unordnung.

Daß das internationale Judentum antisemitisch sei,

so führt das Blatt fort, beweise die unüberlegbare Tatsache, daß niemals von dieser Seite in irgendeinem Staat ein Wort der Bewunderung oder der Dankbarkeit für den Faschismus geäußert worden sei; im Gegenteil, die moralische und materielle Hilfe hätten die Juden der französischen Volksfront und den Roten in Madrid, den Zerstörern der Kirche und jeder sozialen Ordnung angedeihen lassen. Wenn Rußland von den verfolgten Juden Deutschlands spreche, dann müsse man ihm entgegenhalten, daß auch der vorhergegangene Zustand gebührend geprüft werden müsse. Zu viele Juden ständen in der vordersten Reihe, als es galt das alte Deutschland niederzureißen. Das „Regime fascista“ führt in diesem Zusammenhang zahlreiche Juden namentlich an, die unter der November-Regierung in Deutschland eine Rolle gespielt haben.

### Faschismus und Judentum

Mailand, 25. September.

Das von Farinacci geleitete bekannte Blatt „Regime fascista“ veröffentlicht als Antwort auf einen polemischen Brief des Präsidenten der Union der italienischen jüdischen Gemeinden, Ravenna, einen sehr bemerkenswerten Aufsatz über „Faschismus und internationales Judentum“. Das faschistische Blatt bestätigt zunächst dem Präsidenten Ravenna, daß es Mussolini bisher nicht als notwendig empfunden habe, in Italien Unterschiede der Rasse und Religionen zu machen. Demgegenüber seien es aber gerade einige italienische Juden, die sich von den Italienern zu unterscheiden suchten, indem sie an Bekundungen zugunsten des Zionismus und an den Zu-

## „Mussolini unnachgiebig und zurückhaltend“

Besprechungen des Duce in Rom mit den Vertretern Englands und Frankreichs

London, 25. September.

Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß gestern zwischen Mussolini und den diplomatischen Vertretern Frankreichs und Englands in Rom Unterredungen stattgefunden hätten. Der Duce habe hierbei ein „unnachgiebiges und zurückhaltendes Verhalten“ an den Tag gelegt. In halbamtlichen Kreisen in Rom werde betont, daß Mussolini der Ansicht sei, nicht Italien, sondern die französische und die britische Regierung hätten einen Schlag in Genf erlitten. Diese beiden Mächte hätten dem Duce bestimmte Versicherungen abgegeben, die sie jedoch nicht hätten erfüllen können. Das beweise, daß Frankreich und England nicht wählten, wie sie den Völkerbund führen sollten. Allgemein glaube man, daß Italien den Völkerbund nicht verlassen, aber die Zusammenarbeit mit Genf gegenwärtig in jeder Form ablehnen werde. Das könne bedeuten, daß die italienischen Beamten aus dem Völkerbundsekretariat zurückgezogen werden.

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will erfahren haben, die französische Regierung habe beschlossen, sofort einen Sondervertreter nach Rom zu entsenden, um Mussolini zum Verbleiben im Völkerbund zu überreden. Dieser Schritt

folge einem dramatischen Zwischenfall, in dem der französische Botschafter in Rom, Graf de Chambrun, verwickelt sei.

Nach bevor der ganze Bericht über die Völkerbundseinberufung in Rom am Mittwoch eingetroffen sei, habe Chambrun eine dringende Botschaft der französischen Abordnung in Genf erhalten. Er sei angewiesen worden, dem Duce sofort die Stellungnahme der französischen Regierung darzulegen und ihm die Versicherung zu übermitteln, Frankreich werde alles in seinen Kräften Stehende tun, um die Angelegenheit befriedigend zu regeln. Chambrun sei jedoch krank gewesen und habe nach Genf telegraphiert, sein Arzt habe ihm verboten, das Bett zu verlassen. Hierauf habe die französische Regierung beschlossen, ihn zu ersetzen und einen führenden Politiker nach Rom zu entsenden. Dieser Vertreter, dessen Name nicht bekanntgegeben werde, werde voraussichtlich die Verbindung mit dem italienischen Außenminister aufrechterhalten. Bis ein neuer französischer Botschafter in Rom eingetroffen sei werde. In französischen Kreisen hoffe man, daß der

Sondervertreter Blums das Verbleiben Italiens im Völkerbund zustande bringen werde.

### Pariser Stimmen: Völkerbund im Sterben

Paris, 25. September.

Nachdem sich in Paris die erste Enttäuschung über den bisherigen Verlauf der Völkerbundtagung gezeigt hat, machen sich bereits Versuche bemerkbar, Italien unbeschadet der letzten Ereignisse bei der Stange zu halten. So schreibt der in Genf anwesende Außenpolitiker des „Echo de Paris“, daß Italien „ungefährlich“ weder mit den Weltmächten noch mit dem Völkerbund brechen könne, da es sonst die Möglichkeit einbüßen würde, die so vorteilhafte Politik des Bündnisses an der Waage weiter durchzuführen. Im übrigen ist das Blatt aber auch der Meinung, daß der Völkerbund in seiner letzten Form im Sterben liege. England und Frankreich sei die Leitung der Genfer Ereignisse entglitten. Die Außenministerin des „Deuxieme“ glaubt in Genf eine gewisse Versöhnung feststellen zu können und ist der Ansicht, daß Mussolini die ganze unliebsame Angelegenheit mit Wertschätzung behandeln werde, da der Zwischenfall hauptsächlich der schlechten Regie Englands und Frankreichs zuzuschreiben sei. Auch dieses Blatt würde es gern sehen, wenn Italien bei seinen politischen Entschlüssen die letzten Ereignisse in Genf unberücksichtigt ließe.

### Reform des Völkerbundes zurückgestellt

Genf, 25. September.

Die Völkerbundversammlung hat zu Beginn ihrer Berichterstattung am Freitag die am Donnerstag gefassten Beschlüsse des Präsidiums gebilligt, wonach die Fragen der Reform des Völkerbundespaktes und im Zusammenhang damit die Prüfung des südamerikanischen Abkommens von 1928 bis zum Abschluß der allgemeinen Aussprache zurückgestellt wird. Für die gegenwärtige Tagung wird wiederum auf die Einsetzung des Ausschusses für Abrüstungsfragen verzichtet, diesmal mit der Begründung, daß die Einberufung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz von einigen Regierungen beanstandet sei. Dieser Beschluß beruht auf der Ansicht der französischen Regierung, im Rat und in der Versammlung einen dahingehenden Antrag zu stellen.

### Streik legt die französische Flugschiffahrt lahm

Paris, 25. September.

Der am Mittwoch auf Veranlassung des marxistischen Gewerkschaftsverbandes proklamierte Streik der Flugschiffahrt, durch den die gesamte Schifffahrt im Ozean von Paris, des größten Binnenhafens Frankreichs mit jährlichem Umschlag von 12 Mill. Tonnen, stillgelegt ist, droht die Lebensmittellieferung von Paris zu gefährden. Da die meisten Pariser Bäckereien auf Lieferung eingerichtet sind, würde bei längerem Anhalten des Streikes und dem damit verbundenen Ausbleiben der Heizölzufuhr auch das Baden erschwert werden. Die Flugschiffahrt erklärt, daß schon seit mehr als vierzehn Tagen zwischen ihren Gewerkschaftsorganisationen und Vertretern der großen Schifffahrtsgesellschaften wegen einer Heraushebung der Löhne verhandelt worden sei. Diese Verhandlungen seien plötzlich von den Arbeitgebern abgebrochen worden. Der Streik sei daher, so wird von den Arbeitnehmern erklärt, eine Folge der Unnachgiebigkeit der Unternehmer.

Die Leiter der Schifffahrtsgesellschaften dagegen erklären, daß sie schon im Juni bei der ersten Streikwelle die Löhne heraufgesetzt hätten.

Seitens des Ministeriums für öffentliche Arbeiten sei damals die Zustimmung gegeben worden, daß als Gegenleistung die wirtschaftliche Lage der Reedereien verbessert werden würde. Da die zugefügten Steuerermäßigungen und die Erlaubnis zur Erhöhung der Frachten nicht erfolgt seien, könnten weitere Opfer nicht mehr gebracht werden. Wenn der Streik noch lange anhalte, würde davon die gesamte Wirtschaft der Stadt Paris betroffen werden.

In Rouen sind sämtliche Wärentrolen und Ozeanflösser in den Ausstand getreten. Der Hafen ist, da die Schiffe festliegen, vollständig verstopft. Die Hafenarbeiter haben aus Solidarität ebenfalls den Streik erklärt.

### Thorez holt sich Rat bei Dimitroff

Warschau, 25. September.

Über den Aufenthalt des Generalsekretärs der französischen Kommunistischen Partei, Thorez, in Moskau berichtet der „Kulturkurier“, Thorez habe Besprechungen mit Dimitroff und Manuilski gehabt und habe auch Soifski besucht. Bei den Besprechungen habe man beschlossen, die Aktivität der kommunistischen Partei in Frankreich, insbesondere in der Schwerindustrie und in der Armee, zu verstärken, aber die Volksfront mit den Sozialisten bis zur Klärung der Situation in Spanien aufrecht zu erhalten. Die Kredite für die französische kommunistische Partei seien erhöht worden, und gleichzeitig habe Moskau eine stärkere Unterstützung der spanischen kommunistischen durch Entsendung von Freiwilligen, insbesondere von Piloten, und durch Lieferung von Waffen gefordert.

### Die Helden des Alcazar drucken eine Zeitung

Paris, 25. September.

In einem Teil der Nebengebäude des Alcazar, die im Laufe der letzten Kampfhandlungen von den nationalistischen Verteidigern geräumt worden waren, hat man unter den zurückgelassenen Gegenständen auch ein Exemplar der von den eingeschlossenen herausgegebenen Zeitung „El Alcazar“ gefunden. Die mit Vervielfältigungsapparaten hergestellte Zeitung besteht aus zwei oder drei losen Blättern, je nach Wichtigkeit der Nachrichten. Der Inhalt beweist, daß die Belagerten mit Hilfe des Rundfunks über alle Ereignisse außerhalb des Alcazar und in Spanien sehr gut unterrichtet sind. So findet sich beispielsweise eine Nachricht aus Madrid, die von der Abhebung verschiedener hoher Richter und Neuerennungen berichtet. Ebenso wird die Verhaftung des ehemaligen Innenministers Salazar Alonso in der kleinen Zeitung vermerkt. Auch zahlreiche Rundfunknachrichten aus Ländlicher Sender werden veröffentlicht. Weiter wurden die Notizen eines im Alcazar komponierten und gebildeten militärischen Marschliedes gefunden sowie die Tagesordnung vom 26. August, in der Anordnungen über sparsamen Munitionsvverbrauch gegeben wurden.

### Die Lage in Madrid immer schwieriger

Madrid, 25. September.

In seiner Rundfunkansprache erklärte General Queipo de Llano im Sender Sevilla am Donnerstagabend, die Nationalisten hätten am Donnerstag in der Nähe von Cordoba zwei kleinere Ortschaften besetzt. Die Lage in Madrid werde täglich schwieriger. Der Militärgouverneur von Madrid habe die Anweisung gegeben, die Wasserreserven zu ergötzen, damit ein Abschneiden der Wasserzufuhr durch die Nationalisten wirkungslos würde. Vertrauliche Mitteilungen aus Madrid besagten, Largo Caballero wolle den Oberbefehl über die Truppen der Madrider Regierung übernehmen.

### Reichsanschlag auf den Führer der Mexikaner geplant

Düsseldorf, 25. September.

In Püttlich wurde am Freitag der sozialistische Abgeordnete René Delbrouck aufgefordert, vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen. Das Verdict findet zur Zeit statt. Delbrouck hebt unter dem Verdacht der Anklage zur Ermordung des Führers der Mexikaner, Deareille.

**Tabis-Rotationen**  
 Tobis-Rotationen  
 Tobis-Rotationen  
**ler**  
 Weiser  
 chneck  
 Höhepunkten  
 uns gern und  
 „Eskapade“  
**Brillen**  
 Hauptstadt  
 Brillen  
 10801-11000  
 15201-15250  
 Sbd. Strassen  
 Ein Glas Wasser, Ma  
 Wallensteins Tod  
**omödienhaus**  
 Besuch im Mitternacht  
 Lastspiel von Hans  
 Effenberger  
 von Hellmut Rütger  
 Geyff  
 Weidner  
 Vöckner  
 Siedl  
 Wastl  
 Schöberl  
 Höfer  
 Günter  
 Tschü  
 Kummer  
 Wehrhahn  
 Wolf  
 gegen 1/11 Uhr  
 10801-10900  
 10901-10700  
 d. F.-Ausweise haben  
 Gültigkeit  
 Besuch im Mitternacht  
**entral-Theater**  
 Prof. Doerfler  
 Non-Stop-Revue  
**Tropen-Expres**  
 od. Tropen-Expres  
 nachm. und abend  
**leté • Tanz**  
**kabarett**  
 elstunde 3 Uhr